

Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG
Geschäftsbericht 2011



Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG

Geschäftsbericht

22. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2011

Gesellschaftsorgane

04 Aktionäre

04 Revisionsstelle

05 Verwaltungsrat und Geschäftsführung

Jahresbericht

07 Vorwort des Präsidenten

09 Bericht des Geschäftsführers

10 Behandlungsanlagen

12 Lagerbetrieb

14 Schutz von Mensch und Umwelt

17 Personal

18 Öffentlichkeitsarbeit

19 Verwaltung

Jahresrechnung

24 Überblick

25 Erfolgsrechnung

26 Bilanz

27 Eigenkapitalnachweis

28 Geldflussrechnung

29 Anhang

29 Grundsätze der Rechnungslegung

29 Bewertungsgrundsätze der Rechnungslegung

32 Anmerkungen zur Jahresrechnung

41 Gewinnverwendung

42 Bericht der Revisionsstelle

Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG

Gesellschaftsorgane

Aktionäre

Axpo AG Baden	24.3 %
BKW FMB Beteiligungen AG Bern	10.7 %
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG Däniken	31.2 %
Kernkraftwerk Leibstadt AG Leibstadt	33.8 %

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG
Zürich

Verwaltungsrat

Dr. Stephan W. Döhler, Präsident
Axpo AG

Dr. Michaël Plaschy, Vizepräsident
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
(ab Generalversammlung vom 25. Mai 2011)

André Zoppi
Gemeinde Würenlingen
(ab Generalversammlung vom 25. Mai 2011)

Dr. Marcel Lips
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG

Dr. Flurin Sarott
Kernkraftwerk Leibstadt AG

Dr. Tony Williams
Kernkraftwerk Leibstadt AG

Peter Hirt, Vizepräsident
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
(bis zur Generalversammlung vom 25. Mai 2011)

Arthur Schneider
Gemeinde Würenlingen
(bis zur Generalversammlung vom 25. Mai 2011)

Dr. Urs Weidmann
Axpo AG

Dr. Guido Meier
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG

Dr. Andreas Pfeiffer
Kernkraftwerk Leibstadt AG

Dr. Patrick Miazza
BKW FMB Energie AG

Geschäftsführung

Walter Heep
Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG

Vorwort des Präsidenten



Dr. Stephan W. Döhler, Präsident

„Die ZwiLAG hat ihre gesellschaftspolitische Verantwortung zum Thema radioaktiver Abfall wahrgenommen.“

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Das Jahr 2011 war für die gesamte Kernenergiebranche eine grosse Herausforderung. Der schwere Unfall in Fukushima hat vor allem im deutschsprachigen Europa zu einer intensiven politischen und gesellschaftlichen Diskussion mit weitreichenden Entscheidungen für die Zukunft der Kernenergie und der Stromversorgung insgesamt geführt. Trotz dieser turbulenten Zeit hat das Zentrale Zwischenlager auch dieses Jahr seine Aufgaben sehr gut erfüllt.

In der derzeitigen Stossrichtung der politischen Energiediskussion spielt die ZwiLAG immer mehr eine zentrale Rolle als wichtiger Bestandteil des nuklearen Brennstoffkreislaufs, auch mit Blick auf die zukünftige Stilllegung der Schweizer Kernkraftwerke.

Im Rahmen des Partizipationsverfahrens in der zweiten Etappe des Sachplans geologisches Tiefenlager durfte die ZwiLAG die Mitglieder der Regionalkonferenzen für Führungen durch die Anlage begrüssen. Damit hat die ZwiLAG auch ihre gesellschaftspolitische Verantwortung zum Thema radioaktiver Abfall wahrgenommen. Bei einem extra für diese Gruppen angepassten Rundgang hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die wichtigsten Komponenten der Anlage zu sehen, fachliche Fragen zu platzieren und ihr Wissen rund um die Behandlung und Lagerung von radioaktivem Abfall zu erweitern. Die äusserst positiven Rückmeldungen möchte ich hiermit der gesamten Belegschaft weitergeben und mich für den erbachten Einsatz herzlichst bedanken.

Die Plasma-Anlage konnte im vergangenen Geschäftsjahr erneut mit einer grossen Zuverlässigkeit betrieben werden. Mehr als Tausend Fässer mit schwachaktiven Abfällen aus den verschiedenen Schweizer Kernanlagen wurden zu tiefenlagerfähigen Gebinden verarbeitet. Dies entspricht einer rund 75-prozentigen Volumenreduktion. Neben 120 CSD-C Kanistern aus der Wiederaufarbeitung in La Hague, Frankreich, wurden dieses Jahr zwölf MOSAIK-Behälter mit nuklearem Inhalt aus dem Kernkraftwerk Leibstadt ins Zentrale Zwischenlager überführt.

Für das Vertrauen und die Unterstützung, durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Geschäftsleitung und die Aktionäre, bedanke ich mich ganz herzlich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und das vor uns liegende Jahr.

Bericht des Geschäftsführers

Das Ereignis von Fukushima hat im Jahr 2011 auf die gesamte Kernenergiebranche in der Schweiz einen fundamentalen Einfluss ausgeübt. Die Zwilag als Teil des Entsorgungspfades war zwar nicht direkt davon betroffen. Gleichwohl sah sie sich im vergangenen Jahr einem stark erhöhten Öffentlichkeitsinteresse ausgesetzt, indem umfangreiche Fragestellungen aus dem Medienbereich an die Firma herangetragen wurden, welche mit entsprechender Gründlichkeit zu beantworten waren.

Trotz dieser zum Teil heftigen und nicht immer qualifizierten Recherchen konnte die Zwilag ihr Jahresprogramm vollumfänglich und sicher abarbeiten. Für diesen Einsatz danke ich allen Mitarbeitenden herzlich.

Neben den drei Haupttätigkeiten Dekontaminierung, Einlagerung von Gebinden und Betrieb der Plasma-Anlage wurde in unserem Hause auch die wiederkehrende Prüfung an zwei Transportbehältern erfolgreich durchgeführt.

Dadurch konnte sich die Zwilag auch für diese Arbeiten qualifizieren und ist in der Lage, diese Dienstleistung bei Bedarf auch anderen Werken anzubieten.

Die Zwilag ist auch weiterhin ein verlässliches Glied in der Entsorgungskette und unterstützt durch ihre



Walter Heep, Geschäftsführer

„Die Zwilag ist auch weiterhin ein verlässliches Glied in der Entsorgungskette.“

störungsfreie Arbeit den weiteren, sicheren Betrieb der Kernkraftwerke in der Schweiz.

Behandlungsanlagen



Plasma-Anlage

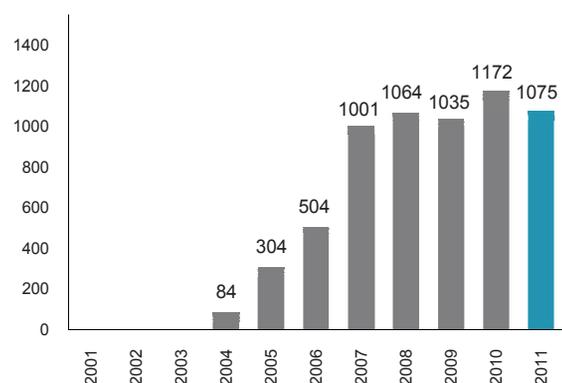
Im Berichtsjahr konnten zwei Kampagnen in der Plasma-Anlage durchgeführt werden. Dabei wurden innerhalb von zusammen 131 Tagen im Dreischichtbetrieb 1'073 Fässer mit Rohabfällen und ca. 400 Liter kontaminierte Flüssigkeiten verarbeitet. Diese Abfälle stammten aus den Kernkraftwerken sowie der Medizin, der Industrie und der Forschung. Sie hatten insgesamt eine Bruttomasse von rund 183 Tonnen.

Aus den verarbeiteten Abfällen entstanden 270 Endlagergebinde, welche im Lager für mittelaktive Abfälle zwischengelagert werden.

Seit Beginn des aktiven Betriebs der Plasma-Anlage im Jahr 2004 konnten bis Ende des abgelaufen Berichtsjahres insgesamt 16 Kampagnen erfolgreich abgewickelt werden. Während der 16 Kampagnen wurden ca. 6'000

Fässer mit Rohabfällen und ca. 7'000 Liter kontaminierte Flüssigkeiten mit einer Bruttomasse von rund 1'020 Tonnen verarbeitet.

Eingeschmolzene Rohabfall-Fässer



Konditionierung

Durch das breite Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten für radioaktive Abfälle und das vielfältige Angebot an Verfahren in der Konditionierungsanlage ergab sich erneut ein deutlicher Auftragszuwachs. Die in den letzten Jahren durchgeführten Pionierarbeiten etablierten sich immer mehr zu Standardaufgaben.

Bei den Mitarbeitenden führt die Auseinandersetzung mit neuen Aufgabenstellungen bei der Konditionierung von Abfällen aus den Kernkraftwerken zu einem kontinuierlichen Aufbau an Wissen und Erfahrung.

Diese in der Zwiilag erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten konnten wiederum bei temporären Einsätzen von Zwiilag-Mitarbeitenden im Kernkraftwerk Beznau genutzt werden.

Zu den Schwerpunktaufgaben gehörte die Aufbereitung von schwach kontaminiertem Kies aus der Böschung des Oberwasserkanals des Kernkraftwerks Beznau. Ein grosser Teil des angelieferten Materials konnte dekontaminiert und freigemessen werden.

Die Produktion von Betongebinden des Typs KC-T12s bewährt sich immer mehr als effiziente und wirtschaftliche Möglichkeit zur Endkonditionierung von vorwiegend mineralischen und metallischen Stoffen.

Insgesamt wurden bisher 20 dieser Betonbehälter hergestellt.

Mit der Anlieferung und temporären Unterbringung von Gehäusen der Reaktorhauptpumpen des Kernkraftwerks Gösgen sowie von Bauteilen eines Umlaufkranes des Kernkraftwerks Beznau wurde ein wichtiger Schritt in Richtung von Konditionierungsarbeiten an Grossbauteilen unternommen.

Es ist vorgesehen, diese Bauteile im Zentralen Zwischenlager zu zerlegen, zu dekontaminieren und nach Möglichkeit freizumessen.

Mit den Einlagerungen von brenn- und schmelzbaren Rohabfallfässern aus den Kernkraftwerken wurden kontinuierlich die Voraussetzungen für deren Verarbeitung in der Plasma-Anlage geschaffen.



Behandlung von mineralischen Abfallstoffen



Revisionsarbeiten am Hilfsbrenner der Plasma-Anlage

Lagerbetrieb



Lager für mittelaktive Abfälle

Anfang März und Anfang September erfolgten Anlieferungen von mittelaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage in La Hague, Frankreich. Dies waren bereits der vierte und fünfte Rücktransport dieser Art. Die Anlieferung von je drei Transportbehältern erfolgte bis zur Umladestation in Würtenlingen mit der Bahn. Ab da verlief der Transport über die Strasse ins Zwiilag.

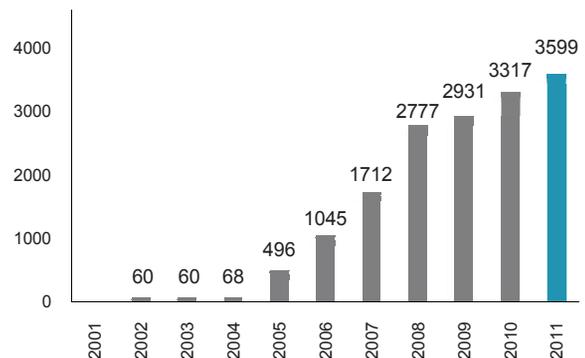
Im Umladebereich des Lagergebäudes für mittelaktiven Abfall wurden die Behälter fernhantiert geöffnet und die zwanzig Kokillen pro Behälter in spezielle Lagercontainer transferiert.

Die einzelnen Kokillen aus der Wiederaufarbeitung enthalten Fragmente der Hüllrohre und Endstücke der ausgedienten Brennelemente, welche zuvor in den schweizerischen Kernkraftwerken eingesetzt

waren. Mit diesen Anlieferungen erhöhte sich der Bestand an eingelagerten sogenannten CSD-C Kokillen auf 276 Stück. Zusätzlich wurden zwischen Mai und Juni aus dem Kernkraftwerk Leibstadt 12 Behälter vom Typ MOSAIK® II-15 auf der Strasse angeliefert.

Belegung im Lager für mittelaktive Abfälle

(Angaben in m³ - Gesamtkapazität 11'500 m³)



Die Behälter beinhalten Kernbauteile wie Steuerelemente, Brennelement-Kästen und weitere aktivierte Kleinteile, die aus den Brennstoffwechseln stammen.

Sämtliche Arbeitsschritte und Sicherheitsmassnahmen wurden den internationalen und nationalen Vorschriften entsprechend durchgeführt.

Im Verlauf des Jahres wurden neben 270 konditionierten Gebinden mit verglasten Rückständen aus der Plasma-Anlage auch drei Behälter des Typs KC-T12s mit Bruchstücken aus der Plasma-Anlage sowie verfestigtem Betonbohrschlamm eingelagert.

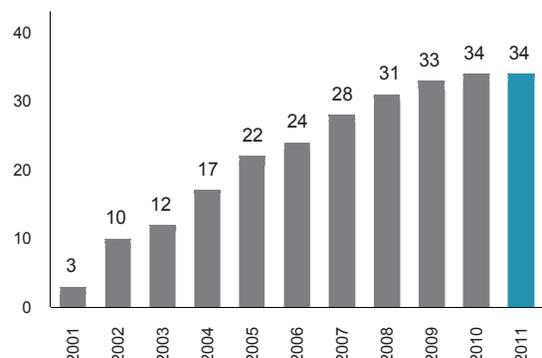
Lager für Brennelemente und hochaktive Abfälle

Im Jahr 2011 erfolgte keine Anlieferung von abgebrannten Brennelementen aus den Kernkraftwerken. Die Dichtheit der Behälter wird während der Zwischenlagerung kontinuierlich überwacht, womit der Schutz von Mensch und Umwelt jederzeit gewährleistet wird. Die Anzahl an eingelagerten Transport- und Lagerbehältern im Lager für Brennelemente und hochaktive Abfälle beträgt 34 Stück. Dies entspricht einer Belegung der vorhandenen Stellplätze von 17 %.

Zur Vorbereitung der nächsten Anlieferung von abgebrannten Brennelementen aus dem Kernkraftwerk Mühleberg wurde im August ein Auffrischkurs für das beteiligte Personal durchgeführt. Dabei wurden die

notwendigen Handhabungen und Arbeitsschritte trainiert sowie die benötigten Werkzeuge getestet. Diese Auffrischung trägt dazu bei, dass die künftig anstehenden Arbeiten reibungslos und ohne Zwischenfälle ausgeführt werden können. Die Planung der nächsten Anlieferungen von Brennelementen auf der Strasse in das Zentrale Zwischenlager und die Umladung der Brennelemente in einen grösseren Lagerbehälter in der Heissen Zelle wurde weitgehend abgeschlossen.

Anzahl Behälter im Lager für Brennelemente und hochaktive Abfälle



Behälteranlieferung auf dem Umladebahnhof

Projekt Wartung TN9/4 Behälter

Für die Brennelement-Anlieferung aus dem Kernkraftwerk Mühleberg werden zwei Behälter vom Typ TN9/4 eingesetzt. Sie werden zwischen den Kampagnen jeweils im Zwiilag eingestellt. Gemäss Sicherheitsbericht ist an diesen Behältern regelmässig eine Wartung durchzuführen, damit die Zulassung aufrecht erhalten bleibt. Zum ersten Mal war eine Hauptwartung erforderlich. Diese steht alle sechs Jahre oder nach 30 Beladungen an. Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wurde die Wartung im November und Dezember durch das Betriebspersonal der Zwiilag vor Ort durchgeführt. Sie unterlag den strengen Vorgaben des Behälterereignümers. Die im Rahmen dieses Projektes neu etablierten Arbeitsprozesse wurden durch verschiedene Stellen erfolgreich auditiert.

Schutz von Mensch und Umwelt

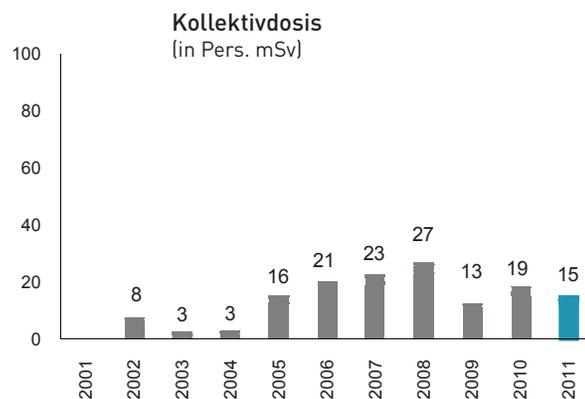


Der Schutz von Mensch und Umwelt vor ionisierender Strahlung war über die gesamte Betrachtungsperiode jeder Zeit sichergestellt. Die gesetzten Ziele bezüglich der Kollektiv- und der Individualdosis sowie die Abgaben radioaktiver Stoffe an die Umgebung wurden mit guter Reserve erreicht.

Die geplante Kollektivdosis betrug 20.9 mSv. Mit einem Wert von 15.2 mSv lag die gemessene Kollektivdosis 27 % unterhalb des Planwerts. Zahlreich durchgeführte Strahlenschutzplanungen begründeten diese tiefe Kollektivdosis. Die maximale Individualdosis für beruflich strahlenexponiertes Personal betrug 1.9 mSv. Der gesetzlich erlaubte Grenzwert von 20 mSv/a wurde somit für das gesamte Eigen- und Fremdpersonal eingehalten. Die festgelegten Massnahmen sowie die vor Ort wichtige strahlenschutztechnische Überwachung haben dazu beigetragen, dass weder Inkorporationen noch Personenkontaminationen zu verzeichnen waren.

Die Abgaben über den Luftpfad lagen für alle betrachteten Klassen von radioaktiven Stoffen (α -Aerosole, β/γ -Aerosole, ^3H und ^{14}C) weit unterhalb der festgelegten Grenzwerte. Der Grenzwert (Jahresabgabelimite) für β/γ -Aerosole wurde nur zu 0.04 % ausgeschöpft. Der

quellenbezogene Dosisrichtwert für die Langzeitabgaben ist auf 0.05 mSv/a festgelegt. Aufgrund der bilanzierten Abgaben über den Luft- und den Wasserpfad wurde gestützt auf die Grundlage der Richtlinie ENSI-G14 für eine, in der Umgebung lebende erwachsene Person, die maximale Dosis von 0.0025 $\mu\text{Sv/a}$ ermittelt. Dies entspricht einem vergleichsweise 90 Sekunden dauernden Spaziergang im benachbarten Schwarzwald oder 0.005 % des zulässigen quellenbezogenen Dosisrichtwerts.



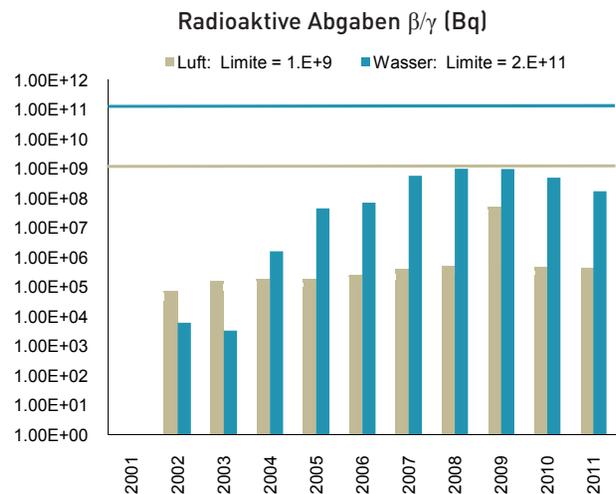
Zur Senkung der Abgabe von ^{137}Cs über den Abwasserpfad wurden systematisch alle abzugebenden Abwasserchargen mit erhöhtem Aktivitätsgehalt speziell gereinigt. Durch den Einsatz von selektiv wirkenden Molekularsieben (anorganischen Ionenaustauschern) konnte der geplante Abgabezielwert für ^{137}Cs von 1 GBq/a mit 0.2 GBq/a signifikant unterschritten werden. Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen zwei Einlagerungskampagnen von CSD-C Gebinden und zwei Verbrennungskampagnen durch den Strahlenschutz begleitet. Das Verhalten des Personals aus der Sicht des Strahlenschutzes war dabei stets korrekt und vorausschauend.

Grosse Herausforderungen ergaben sich im Bereich der Konditionierungsanlage. Grössere Mengen von kontaminierten Materialien verschiedenster Art, darunter auch Schüttgüter und Schlämme, wurden triagiert, behandelt, dekontaminiert und freigemessen.

Insgesamt wurden ca. 24 von insgesamt 60 Tonnen, des als Stückgut oder in Fässern angelieferten Materials, freigemessen. Der Rest des Materials wurde entweder als Rohabfall für die Plasma-Anlage verpackt oder den Zementierungsprozessen zugeführt.



Wischttest an einem Mosaikbehälter



Der Betrieb der neuen zusätzlichen Garderobe im Untergeschoss des Bürogebäudes hat zu spürbaren Verbesserungen der Durchlaufzeiten bei Ein- und Ausritten und beim Platzbedarf geführt. Dabei haben sich die neuen messtechnischen Einrichtungen, wie Personenmonitore und Freimessschrank, in der täglichen operativen Anwendung gut bewährt.

Aufgrund der langen Einsatzzeiten der bestehenden Aerosolfilterbandmonitore, die seit Betriebsaufnahme im Jahre 2001 ununterbrochen in Betrieb stehen, wurde der Ersatz der bestehenden Geräte beschlossen und daraus ein Projekt initiiert. Diese Geräte haben eine wichtige Funktion für den Schutz des Personals vor Inhalation radioaktiver Partikel. Im Weiteren wurden die Steuergeräte der Monitore für die kontinuierliche radiologische Fortluftüberwachung durch ein Nachfolgeprodukt des Herstellers ersetzt. Aufgrund der langen Betriebszeit und der knappen Ersatzteilverfügbarkeit wurde diese Massnahme ebenfalls im Sinne der notwendigen hohen Verfügbarkeit der Systeme eingeleitet.

Zur radiologischen Überwachung von ein- und ausfahrenden Fahrzeugen wurde im Rahmen des Projekts zur Sanierung der Arealzufahrt ein hochwertiger Fahrzeugmonitor installiert. Dieser minimiert zusätzlich die Wahrscheinlichkeit, dass unbeabsichtigt radioaktive Stoffe oder Strahlenquellen aus dem Areal befördert werden. Der Fahrzeugmonitor wurde gegen Ende des Jahres in Betrieb gesetzt und steht seither routinemässig im Einsatz.



In den letzten zwei Jahren stieg der Personalbestand weiter an. Ein Ergänzungsbau mit Büro-Arbeitsplätzen wurde bis Mitte Jahr realisiert und bezogen.

Personal

Dekontamination von Hilfseinrichtungen bei der wiederkehrenden Prüfung von Behältern



Der Personalbestand lag Ende Jahr mit 69 Mitarbeitenden erneut über dem Vorjahresbestand. Der Stellenplan wurde im Verlauf des Jahres um sechs Stellen auf 68.4 Vollzeitstellen aufgestockt.

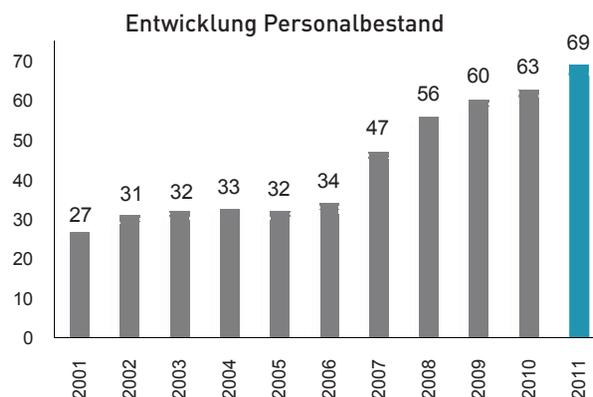
Die zusätzlichen Stellen wurden in den Bereichen Technik und Strahlenschutz/Überwachung geschaffen und konnten zum Teil bereits im laufenden Geschäftsjahr besetzt werden. Während des Jahres waren durchschnittlich 61.5 Vollzeitstellen besetzt.

Aufgrund der Neueinstellungen blieb das Durchschnittsalter der Belegschaft unverändert bei 45 Jahren. Der Anteil der weiblichen Mitarbeitenden verringerte sich geringfügig auf 14 %.

Die Aus- und Weiterbildung des Personals genoss auch im 2011 einen hohen Stellenwert. Insgesamt wurden 437.5 Ausbildungstage absolviert, wovon 191 Tage auf betriebliche Fachausbildung, 66.5 Tage auf Strahlenschutzausbildung und 180 auf allgemeine und andere Kurse entfielen. Ein Mitarbeiter erlangte einen

Ausbildungsabschluss mit einem eidgenössischen Fachausweis zum Technischen Kaufmann.

Die direkten Kosten für die Aus- und Weiterbildung betragen 173'000 Franken. Dies entspricht durchschnittlich rund 2'800 Franken pro Mitarbeitenden.



Öffentlichkeitsarbeit

Die politischen und öffentlichen Diskussionen über einen möglichen Ausstieg der Schweiz aus der Nutzung der Kernenergie rückte das Interesse an der Entsorgung von radioaktiven Stoffen noch mehr in den Vordergrund, da diese unabhängig von der Ausstiegsdebatte gelöst werden muss. Bei der Behandlung und Lagerung der radioaktiven Stoffe steht die Sicherheit damit noch stärker im Fokus der Öffentlichkeit.

Im Spätherbst fällt der Bundesrat den Entscheid zu den Standortgebieten für Tiefenlager. In dieser Phase erfolgt die Standortsuche für Tiefenlager mit der aktiven Beteiligung der Regionen. Die Standortregionen übernehmen die tragende Rolle bei der regionalen Partizipation und haben damit die Chance, die möglichen Auswirkungen eines Tiefenlagers für ihre Region aktiv zu beeinflussen. In einem ersten Schritt ist dabei festzulegen, wo die zum geologischen Tiefenlager gehörende Oberflächenanlage zukünftig gebaut werden könnte. Für solche Überlegungen dient auch das Zentrale Zwischenlager in Würenlingen als vergleichbare Anlage. Das Bundesamt für Energie organisierte Informationsveranstaltungen für die betroffenen Grundstückseigentümer und für die Bevölkerung in den Standortregionen. Alle Informationsveranstaltungen für die Regionalkonferenzen fanden

im Zwiilag statt, und die Besichtigung der Anlagen des Zentralen Zwischenlagers bildeten für die Mitglieder der Regionalkonferenzen aller sechs Regionen mitunter einen festen Bestandteil im Programm. Mit dem verstärkt einsetzenden Meinungsbildungsprozess zur weiteren Nutzung der Kernenergie stieg auch die Besucherzahl. Alle Besucher wurden von fachkundigem Personal begleitet, womit auch auf die Fragen und Bedenken der Besucher eingegangen und entsprechende Antworten und Erklärungen an die Personen abgegeben werden konnten.

Mit 125 Besuchergruppen und insgesamt gegen 2'500 Personen besuchten eine Vielzahl von interessierten Personen, darunter auch Schüler und Studenten aus dem In- und Ausland, die Anlagen.

Im Rahmen einer offenen und transparenten Informationspolitik wurden öffentlichkeitsrelevante Tätigkeiten mit Pressemitteilungen publiziert.

Führung einer Besuchergruppe durch die Anlage



Verwaltung



Dr. Flurin Sarott, Dr. Marcel Lips, Dr. Guido Meier, Sabine Flury (Sekretärin), Dr. Stephan W. Döhler (Präsident), Dr. Urs Weidmann, André Zoppi, Dr. Michaël Plaschy (es fehlen Dr. Patrick Miazza, Dr. Andreas Pfeiffer, Dr. Tony Williams)

Die 21. ordentliche Generalversammlung fand am 25. Mai 2011 im Zwiilag in Würenlingen statt. Nach einem Rückblick auf das Firmenjubiläum und auf einen einwandfreien Betrieb im Zentralen Zwischenlager ging der Präsident Dr. Stephan W. Döhler auf die Ereignisse in Japan ein. Er fasste den Hergang der Naturkatastrophe chronologisch zusammen und er zeigte anhand von anlagenspezifischen Bildern auf, welchen Schaden die Tsunami-Welle am Kernkraftwerk Fukushima verursachte und welche Umstände wahrscheinlich die Nuklearkatastrophe auslösten. Der Präsident zeigte auf, dass die Berichterstattung über die Katastrophe insbesondere in vielen deutschsprachigen Ländern, wie auch in der Schweiz, zu einer größeren Skepsis oder gar zu einem Stimmungsumschwung zulasten der zivilen Nutzung der Kernenergie geführt hat.

Mit Ablauf der dreijährigen Amtsdauer traten Peter Hirt und Arthur Schneider aus dem Verwaltungsrat aus. Peter Hirt gehörte dem Verwaltungsrat seit Betriebsbeginn im Mai 2000 an. Im Mai 2003 wählte ihn der Verwaltungsrat erstmals zum Vizepräsidenten. Als neuer Vertreter für das Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde Dr. Michaël Plaschy in den Verwaltungsrat gewählt.

Dr. Michaël Plaschy übernahm gleichzeitig das Vizepräsidium von seinem Vorgänger.

Arthur Schneider wurde als Gemeindeammann von Würenlingen bereits 1994 in den Verwaltungsrat gewählt. Er war damit der einzige Verwaltungsrat, welcher die Bauzeit für die Erstellung des Zentralen Zwischenlagers in Würenlingen begleitet hatte. Anstelle des ausscheidenden Gemeindeammanns von Würenlingen wurde sein Nachfolger, Gemeindeammann André Zoppi, für die neue Amtsdauer in den Verwaltungsrat gewählt. Die übrigen acht Mitglieder des Verwaltungsrats wurden in ihrem Amt bestätigt. Frau Sandra Lüthy, Sekretärin des Verwaltungsrats seit 2009, gab im Dezember 2010 ihre Demission bekannt. Der Verwaltungsrat wählte Frau Sabine Flury als Nachfolgerin. Die Funktion des Sekretärs wurde in der Zwischenzeit durch François Wüst, Zwiilag, wahrgenommen.

Der Verwaltungsrat behandelte die Geschäfte an vier ordentlichen Sitzungen.

Als Revisionsstelle wählte die Generalversammlung die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, einstimmig für ein weiteres Jahr.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten führt der Zentralen Zwischenlagers erstmals Wartungsarbeiten aus. Die Transportbehälter werden für den Transport aus dem Kernkraftwerk Mühleberg eingesetzt. Die Wartungsarbeiten dienen der Aufrechterhaltung des sicheren Einsatzes.



erte das Betriebspersonal des
arbeiten an Transportbehältern
nsport von Brennelementen
Der erfolgreiche Abschluss
ung der Zulassung für den wei-



Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG

Jahresrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2011

Überblick

Umfeld

Die Zwiilag befindet sich mit ihren Entsorgungsanlagen an einer wichtigen Nahtstelle im Brennstoffkreislauf der schweizerischen Kernkraftwerke.

Zum Einen garantiert sie durch ihre vorhandenen Lagermöglichkeiten und Verarbeitungskapazitäten die störungsfreie Entsorgung von verbrauchten Brennelementen und anfallenden schwach- und mittelaktiven Betriebsabfällen der Kernkraftwerke, auf der anderen Seite bietet sie der Kernenergiebranche durch ihre Existenz die Möglichkeit der sorgfältigen Planung und Bereitstellung geeigneter geologischer Tiefenlager.

Finanzieller Überblick

Die Jahreskosten zu Lasten der Partner belaufen sich auf 26.8 Mio CHF. Die ausgewiesenen Leistungen zu Lasten der Partner von 6.2 Mio CHF betreffen getätigte Ergänzungs- und Ersatzinvestitionen. Für die verrechneten Investitionen werden im gleichen Umfang Rückstellungen für Leistungserbringung an die Partner gebildet. Der Anstieg von Material und Fremdleistungen kommt aus mehr Aufwand für Ersatz und Unterhalt von Sachanlagen sowie aus mehr Fremdleistungen für Sachanlagen.

Der Marktwert des Stilllegungsfonds lag am Ende des Jahres, wie schon im Vorjahr aufgrund der anhaltend schlechten Lage auf den Finanzmärkten, rund acht Prozent unter den in der Bilanz ausgewiesenen Werten. Aufgrund der buchhalterischen Behandlung der Ansprüche gegenüber dem Fonds führte dies zu keinen Bewertungskorrekturen. Im Anhang zur Jahresrechnung sind die Bewertungsgrundsätze ausführlich dargestellt.

Ausblick

Im laufenden Auswahlverfahren für geologische Tiefenlager für radioaktive Abfälle hat der Bund das Gebiet eingegrenzt, in dem dereinst oberirdische Bauten und Anlagen für geologische Tiefenlager gebaut werden könnten. Die regionale Partizipation, das heisst der Einbezug der Bevölkerung und der Gemeinden der betroffenen Regionen, rückt dann in den Vordergrund. Die Zwiilag ist aufgrund ihrer geographischen Nähe zu solchen Regionen gefordert, durch einen störungsfreien Betrieb und eine ausgewogene Kommunikationspolitik die Weiterführung des Sachplanverfahrens zu unterstützen. Im Weiteren legt sie auch künftig ein Zeugnis dafür ab, dass die Kernkraftwerk-Betreibergesellschaften in der Schweiz ihre Verantwortung in der Entsorgungsfrage vollumfänglich wahrnehmen.

Erfolgsrechnung

	Anmerkung	31.12.2011	31.12.2010
Alle Werte in TCHF			
Jahreskosten zu Lasten der Partner	1	26'793	24'320
Leistungen zu Lasten der Partner (Investitionen)	2	6'222	6'510
Übrige betriebliche Lieferungen und Leistungen	3	165	328
Nettoumsatz		33'180	31'158
Aktivierete Eigenleistungen	4	354	56
Übriger Betriebsertrag	5	18	247
Gesamtleistung		33'552	31'461
Material und Fremdleistungen	6	-11'500	-10'700
Personalaufwand		-9'079	-7'603
Abschreibungen		-20'725	-23'540
Bildung/Verwendung von Rückstellungen für Leistungserbringung	7	14'098	16'625
Übriger Betriebsaufwand	8	-4'853	-4'862
Betriebsaufwand		-32'059	-30'080
Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		1'493	1'381
Finanzertrag	9	608	558
Finanzaufwand	10	-1'224	-1'195
Ergebnis vor Ertragssteuern		877	744
Ertragssteuern	11	-613	-480
Jahresgewinn		264	264

Bilanz

	Anmerkung	31.12.2011	31.12.2010
Alle Werte in TCHF			
Aktiven			
Sachanlagen	12	247'150	261'248
Zu amortisierende Kosten für Stilllegung	13	55'177	8'511
Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Stilllegung		302'327	269'760
Beteiligungen	14	p.m.	p.m.
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	15	13'292	11'706
Langfristige Forderungen	16	6'601	6'567
Anlagevermögen		322'220	288'033
Materialvorräte		900	911
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	8'766	7'320
Übrige Forderungen		166	239
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18	2'904	995
Flüssige Mittel	19	232	3'520
Umlaufvermögen		12'968	12'984
Total Aktiven		335'188	301'017
Passiven			
Aktienkapital	20	5'000	5'000
Allgemeine Reserven		154	140
Bilanzgewinn		264	264
Eigenkapital		5'418	5'404
Rückstellungen für Leistungserbringung an die Partner	21	247'150	261'248
Rückstellung für Stilllegung	21	72'186	23'919
Übrige Rückstellungen	21	5'322	5'494
Langfristiges Fremdkapital		324'658	290'662
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	2'430	2'123
Übrige Verbindlichkeiten		559	584
Passive Rechnungsabgrenzungen	23	2'123	2'244
Kurzfristiges Fremdkapital		5'112	4'951
Total Passiven		335'188	301'017

Eigenkapitalnachweis

	Aktienkapital	Allgemeine Reserve	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Alle Werte in TCHF				
Eigenkapital 31.12.2009	5'000	126	264	5'390
Zuweisung		14	-14	0
Dividendenausschüttung			-250	-250
Jahresgewinn 2010			264	264
Eigenkapital 31.12.2010	5'000	140	264	5'404
Zuweisung		14	-14	0
Dividendenausschüttung			-250	-250
Jahresgewinn 2011			264	264
Eigenkapital 31.12.2011	5'000	154	264	5'418

Geldflussrechnung

	2011	2010
Alle Werte in TCHF		
Jahresgewinn	264	264
Abschreibungen	20'725	23'540
Bildung von Rückstellungen	6'222	6'510
Verwendung von Rückstellungen	-20'514	-23'330
Aufzinsung Rückstellungen	1'217	1'162
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	-586	-510
Veränderung langfristige Forderungen	-34	-35
Veränderung der Materialvorräte	11	352
Veränderung der Forderung aus Lieferung und Leistungen	-1'446	1'947
Veränderung der übrigen Forderungen	73	386
Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungen	-1'909	-237
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	307	-118
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	-25	-381
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungen	-121	-1'846
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	4'184	7'703
Investitionen in Sachanlagen	-6'222	-6'510
Einzahlungen in Stilllegungsfonds für Kernanlagen	-1'000	-1'000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-7'222	-7'510
Dividendenzahlungen	-250	-250
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-250	-250
Veränderung der flüssigen Mittel	-3'288	-57
Nachweis		
Flüssige Mittel per 01.01.	3'520	3'577
Flüssige Mittel per 31.12.	232	3'520
Veränderung der flüssigen Mittel	-3'288	-57

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2011 der Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG wurde nach den Vorschriften des Aktienrechtes und nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER erstellt. Die Rechnungslegung der Zwilag erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER Abschluss entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Auswirkung von Schätzungsänderungen

Im Auftrag des staatlichen Stilllegungsfonds sowie der Kernkraftwerkbetreiber in der Schweiz wurde im Jahr 2011 die Kostenstudie betreffend Stilllegung aktualisiert. Diese Studie basiert auf der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV). Die seit Ende November 2011 für die Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG vorliegenden Resultate der aktualisierten Kostenstudie ergaben für die Gesellschaft eine geschätzte Verpflichtung von insgesamt 191.5 Mio CHF (Zeitwert nach Ende der Betriebsphase). Dies entspricht gegenüber der letzten Studie aus dem Jahr 2006 einen Anstieg von 129.7 Mio CHF und resultierte in einer Erhöhung des Barwertes der Verpflichtungen per 31. Dezember 2011 von 47.1 Mio CHF. Diese Erhöhung wurde zum Bilanzstichtag erfasst und ist im Einzelnen unter Anmerkung 13, Seite 35 und Anmerkung 21, Seite 37 offen gelegt.

Die aktualisierte Kostenschätzung hat unter Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Abschreibungsdauer ab dem Geschäftsjahr 2012 hinsichtlich der Aufwendung für Stilllegung eine Erhöhung der Jahreskosten von voraussichtlich 4.7 Mio CHF zur Folge.

Bewertungsgrundsätze der Rechnungslegung

Wertbeeinträchtigung von Aktien

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass

einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu den Herstell- oder Anschaffungskosten. Diese Position umfasst die direkten Baukosten und die direkten Projektierungskosten sowie die Bewilligungs- und Anschlussgebühren für den Bau des Zwischenlagers in Würenlingen. Zudem sind Ergänzungs- und Ersatzinvestitionen enthalten. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen. Die Abschreibungsdauer für die einzelnen Anlagekategorien bewegen sich innerhalb folgender Bandbreiten:

- Technische Anlagen	10 - 31 Jahre
- Grundstücke	nur bei Werteinbusse
- Gebäude	10 - 31 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10 Jahre
- Anlagen im Bau	sofern Werteinbusse bereits absehbar

Die Nutzungsdauer beschränkt sich auf das Datum des Ablaufs des Vertrages mit der Einwohnergemeinde Würenlingen im Jahr 2031.

Zu amortisierende Kosten für Stilllegung

Der Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung – siehe auch Rückstellung für Stilllegung – wird aktiviert und linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beschränkt sich auf das Datum des Ablaufs des Vertrages mit der Einwohnergemeinde Würenlingen im Jahre 2031.

Beteiligungen

Als Mitglied beim europäischen Versicherungspool EMANI ist die Zwilag an der NIRA Luxemburg beteiligt. Die Beteiligung ist ohne Wert bilanziert.

Anhang

Stilllegungsfonds für Kernanlagen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung der ZwiLag nach der Betriebsphase anfallen werden, in einem staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungskosten beruht auf einer Kostenstudie, die im Auftrag des staatlichen Fonds alle fünf Jahre erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) überprüft wird. Darauf basierend wird ein Zielwert berechnet, der im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme der ZwiLag im Fonds vorhanden sein muss, damit die später anfallenden Stilllegungskosten gedeckt sind. Die den Berechnungen zugrunde liegenden Kostenstudien wurden im Jahr 2011 erstellt.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in den Fonds ein. Diese werden durch die Fond्सorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme der ZwiLag werden die Stilllegungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnung wird durch die Organe des staatlichen Fonds der definitive Zielwert festgelegt. Sollten die in dem Fonds dannzumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in den Fonds einzubringen.

In der Gesellschaft werden die Ansprüche an dem staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5 % bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme des staatlichen Fonds gemäss Artikel 8 Absatz 5 der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV).

Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dannzumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber dem Fonds und dem anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen buchhalterischen Behandlung: Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinnten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte im Fonds zu Marktwerten erfasst.

Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 15 ausgewiesen.

Anhang

Materialvorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungswerten bilanziert.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nominalbeträgen bilanziert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Bankguthaben und Kontokorrent-Guthaben gegenüber der Axpo AG aus dem Cash-Pooling. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für zukünftige Leistungserbringung an die Partner handelt es sich um verrechnete und hier zurückgestellte direkte Bau- und Projektierungskosten der Werkanlagen sowie Ergänzungs- und Ersatzinvestitionen. Diese Rückstellungen werden ab Betriebsaufnahme im Umfange der Leistungserbringung verwendet.

Die Zwiilag ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen. Der massgebende Rückstellungsbedarf für die Stilllegung

der kerntechnisch genutzten Anlagenteile basiert auf einer periodisch durchgeführten Kostenstudie. In dieser Studie werden die voraussichtlichen, nach Ende der Betriebsphase bestehenden Verpflichtungen für die Stilllegung einer Kernanlage aufgrund aktueller Erkenntnisse geschätzt. Die aktuelle Schätzung stammt aus dem Jahr 2011. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und bis zur Stilllegung aufgezinnt. Die Teuerung wird durchschnittlich mit 3 % und der Zins mit 5 % berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei der Rückstellung für Stilllegung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert des Vermögenswertes resultieren würde, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind.

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

	2011	2010
Alle Werte in TCHF		
1 Jahreskosten zu Lasten der Partner (Betriebskosten)		
Axpo, Baden	5'966	4'793
BKW, Bern	4'939	4'145
KKG, Däniken	6'586	6'631
KKL, Leibstadt	8'539	8'100
PSI, Villigen	763	651
Total	26'793	24'320
2 Leistungen zu Lasten der Partner		
Axpo, Baden	1'229	1'368
BKW, Bern	709	729
KKG, Däniken	2'054	2'117
KKL, Leibstadt	2'230	2'296
Total	6'222	6'510
3 Übrige betriebliche Lieferungen und Leistungen		
Dritte	165	328
Total	165	328
4 Aktivierte Eigenleistungen		
Total	354	56
Seit dem Jahr 2010 werden die auf Investitionen erbrachten Eigenleistungen gesondert erfasst und aktiviert.		
5 Übriger Betriebsertrag		
Total	18	247
Die Nationale Gesellschaft zur Förderung der industriellen Atomtechnik (NGA) wurde im Vorjahr liquidiert und der Liquidationserlös von TCHF 226 verbucht.		
6 Material und Fremdleistungen		
Nahe stehende Personen	2'240	2'688
Dritte	9'260	8'012
Total	11'500	10'700

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

	2011	2010
7 Bildung / Verwendung von Rückstellungen für Leistungserbringung		
Bildung von Rückstellungen aus Investitionstätigkeit	6'222	6'510
Verwendung von Rückstellungen für Abschreibungen auf Sachanlagen	-20'320	-23'135
Total	-14'098	-16'625
davon		
Nahe stehende Personen	-13'033	-15'412
Dritte	-1'065	-1'213

Die verrechneten direkten Bau- und Projektierungskosten der Werkanlage sowie Ergänzungs- und Ersatzinvestitionen stehen den Partnern als zukünftige Leistungen zu und werden entsprechend zurückgestellt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen gemäss festgelegten Nutzungsdauern. Dabei werden im selben Umfang Rückstellungen für Abschreibungen verwendet.

8 Übriger Betriebsaufwand		
Nahe stehende Personen	418	719
Dritte	4'435	4'143
Total	4'853	4'862

9 Finanzertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen	8	10
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	586	510
Übriger Finanzertrag	14	38
Total	608	558

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen.

10 Finanzaufwand		
Zinsaufwand gegenüber nahe stehenden Personen	0	1
Zinsaufwand gegenüber Dritten	21	23
Aufzinsung Rückstellung für Stilllegung	1'196	1'139
Übriger Finanzaufwand	7	32
Total	1'224	1'195

Die Aufzinsung der Rückstellung für Stilllegung beinhaltet den langfristig angewendeten Zinssatz von 5 %.

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

11 Ertragssteuern

Die Ermittlung des steuerbaren Gewinnes basiert auf der Kostenaufschlagsmethode.

	Technische Anlagen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Alle Werte in TCHF					
12 Sachanlagen					
Bruttowert 31.12.2009	290'145	158'494	12'961	5'511	467'111
Zugänge	0	0	0	6'510	6'510
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	280	464	1'241	-1'985	0
Bruttowerte 31.12.2010	290'425	158'958	14'202	10'036	473'621
Zugänge	0	0	0	6'222	6'222
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	5'544	2'963	1'359	-9'866	0
Bruttowerte 31.12.2011	295'969	161'921	15'561	6'392	479'843
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	139'043	39'295	10'898	0	189'237
Zugänge	17'140	5'259	735	0	23'135
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	156'184	44'555	11'634	0	212'373
Zugänge	14'239	5'333	748	0	20'320
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	170'423	49'888	12'382	0	232'693
Nettowert 31.12.2009	151'102	119'199	2'063	5'511	277'873
Nettowert 31.12.2010	134'241	114'403	2'568	10'036	261'248
Nettowert 31.12.2011	125'546	112'033	3'179	6'392	247'150

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

Alle Werte in TCHF

13 Zu amortisierende Kosten für Stilllegung

Bruttowert 31.12.2010	12'970
Schätzungsänderungen	47'071
Bruttowert 31.12.2011	60'041
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	-4'458
Zugänge	-406
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	-4'864
Nettowert 31.12.2010	8'511
Nettowert 31.12.2011	55'177

Der Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung - siehe auch Rückstellung für Stilllegung - wird aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Berichtsjahr wurde eine neue Kostenstudie erstellt, die zu einer Erhöhung um TCHF 47'071 der Rückstellung für Stilllegung (vgl. Anmerkung 21) und den zu amortisierenden Kosten für Stilllegung geführt hat.

		31.12.2011	31.12.2010
	Grundkapital	Beteiligungsquote	Beteiligungsquote
14 Beteiligungen			
NIRA, Luxemburg	TEUR 36'830	0.05 %	0.05 %

Alle Werte in TCHF

15 Stilllegungsfonds für Kernanlagen

Bestand per 01.01.	11'706	10'196
Jahresbeiträge	1'000	1'000
Kalkulatorische Verzinsung	586	510
Total	13'292	11'706

Der Bestand enthält die getätigten Einzahlungen in den Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5 %. Aufgrund der Neuberechnung der Kosten für Stilllegung werden die Beiträge ab dem Jahr 2012 auf TCHF 2'200 steigen. Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 30 beschrieben. Der anteilige Marktwert des staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2011 rund TCHF 1'101 (Vorjahr TCHF 502) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

	31.12.2011	31.12.2010
Alle Werte in TCHF		
16 Langfristige Forderungen		
Gegenüber nahe stehenden Personen	6'601	6'567
Total	6'601	6'567

Die nicht einzufordernden Jahreskosten an die Partner im Zusammenhang mit der Rückstellung für Stilllegung werden unter den langfristigen Forderungen ausgewiesen, da die Fälligkeit der Forderungen über ein Jahr beträgt.

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber nahe stehenden Personen	8'730	7'064
Gegenüber Dritten	36	256
Total	8'766	7'320
18 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Gegenüber nahe stehenden Personen	2'442	594
Gegenüber Dritten	462	400
Total	2'904	995
19 Flüssige Mittel		
Kontokorrent-Guthaben bei Axpo	232	3'481
Bankkonti, Kasse	0	39
Total	232	3'520
20 Aktienkapital	5'000	5'000

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 5 Mio CHF. Es besteht aus 5'000 Namenaktien von je nominal CHF 1'000. Es sind beteiligt:

Axpo AG, Baden	24.3 %
BKW FMB Beteiligungen AG, Bern	10.7 %
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken	31.2 %
Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt	33.8 %

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

	Leistungserbringung an die Partner	Stilllegung	Übrige	Total
Alle Werte in TCHF				
21 Rückstellungen				
Bestand 31.12.2009	277'873	22'780	5'666	306'320
Bildung	6'510	0	0	6'510
Verwendung / Auflösung	-23'135	0	-195	-23'330
Aufzinsung	0	1'139	23	1'162
Bestand 31.12.2010	261'248	23'919	5'494	290'662
Bildung	6'222	0	0	6'222
Schätzungsänderung	0	47'071	0	47'071
Verwendung / Auflösung	-20'320	0	-193	-20'513
Aufzinsung	0	1'196	21	1'217
Bestand 31.12.2011	247'150	72'186	5'322	324'658

Nähere Erläuterungen zur angewendeten Bewertungsmethode sind in den Bewertungsgrundsätzen enthalten. Im Berichtsjahr wurde eine neue Kostenstudie erstellt, die zu einer Erhöhung um TCHF 47'071 der Rückstellung für Stilllegung und den zu amortisierenden Kosten für Stilllegung geführt hat (vgl. Anmerkung 13).

Die übrigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen Lucens-Abfälle	4'655	4'782
Rückstellungen Zinsverpflichtungen PSI	667	713
Total	5'322	5'494

Die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die Zwischenlagerung und die definitive Konditionierung der Lucens-Abfälle basiert auf dem heutigen Wissensstand. Die Abschätzung der zukünftigen Verpflichtungen ist mit Schätzungsunsicherheiten verbunden. Allfällig anfallende Mehrkosten würden zu Lasten der Jahreskosten durch die Partner getragen.

In den übrigen Rückstellungen sind zukünftige Zinsverpflichtungen gegenüber dem PSI aus dem Vertrag, betreffend Behandlung und Konditionierung von radioaktiven Abfällen aus dem Verantwortungsbereich des Bundes, enthalten. Der Vertrag sieht unter gewissen Umständen eine Verzinsung des seinerzeitigen Investitionsbetrages von 30 Mio CHF vor. Diese steht in Abhängigkeit zur Nutzung der Anlagen durch das PSI.

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

	31.12.2011	31.12.2010
Alle Werte in TCHF		
22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber nahe stehenden Personen	470	559
Gegenüber Dritten	1'960	1'564
Total	2'430	2'123
23 Passive Rechnungsabgrenzungen		
Gegenüber nahe stehenden Personen	69	566
Gegenüber Dritten	2'054	1'678
Total	2'123	2'244

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

Geldflussrechnung

	2011	2010
Alle Werte in TCHF		
Zinsausgaben	0	1
Zinseinnahmen	9	39
Beteiligungserträge	0	0
Ertragssteuern	481	435

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungsfonds für Kernanlagen eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernanlagen-Betreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von 6 Jahresprämien. Dies entspricht einem Zwiilag-Anteil von rund TCHF 550 (Vorjahr TCHF 500).

Risikobeurteilung

Die Verwaltungsrat setzt sich regelmässig mit der Risikosituation der Gesellschaft auseinander. Die Risikobeurteilung erfolgt gemäss den durch den Verwaltungsrat festgelegten Grundsätzen. Kernelement der Risikobeurteilung ist der jährliche Bericht der Geschäftsführung an den Verwaltungsrat, welcher eine systematische Erfassung und Bewertung der Risiken darlegt. Das Risikospektrum beinhaltet sowohl Risiken aus der operativen Tätigkeit als auch aus der Strategie und deren Umsetzung in Projekten. Der Risikobericht 2011 wurde an der Sitzung des Verwaltungsrats vom 7. Dezember 2011 verabschiedet.

Anhang

Anmerkung zur Jahresrechnung

Personalvorsorge

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

	Über- / Unterdeckung		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
Alle Werte in TCHF	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010	2011	2010
Vorsorgeeinrichtung ohne Über- / Unterdeckung	0	0	0	0	0	0
Vorsorgeeinrichtung mit Über- / Unterdeckung	-159	1'562	926	532	926	532
Total	-159	1'562	926	532	926	532

Die Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche festangestellten Mitarbeitenden der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab dem 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 20 aufgeführten Gesellschaften.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2011 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 28. März 2012 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG genehmigt. Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.

Gewinnverwendung

Antrag des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Jahresgewinn von CHF 264'000 wie folgt zu verwenden:

	2011	2010
Alle Werte in TCHF		
Einlage in die allgemeine Reserve	14	14
Dividende von 5 % auf dem Aktienkapital von CHF 5'000'000	250	250
Total	264	264

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG
Würenlingen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Bericht der Revisionsstelle



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wenger'.

Willy Wenger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Seling'.

Mirjam Seling
Revisionsexperte

Zürich, 28. März 2012

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Zwilag Zwischenlager Würenlingen AG

Industriestrasse Beznau 1

CH-5303 Würenlingen

Telefon 056 297 47 11

Fax 056 297 47 22

info@zwilag.ch

www.zwilag.ch

Konzept und Gestaltung

[Zwilag](#)

Bildnachweis

[Zwilag](#)

Druck

[Druckerei Meier, Würenlingen](#)